

An die Mitglieder der Landesregierung der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol
An die einschlägigen Südtiroler Verbände
An die Südtiroler Medien

Corona- und Klimakrise - Offener Brief, 6. April 2020

Neben den immer noch beunruhigenden, fast stündlich steigenden Zahlen von an Covid-19 Erkrankten und den Todesfällen hierzulande und weltweit, drängen immer mehr Meldungen aus der Wirtschaft in die Nachrichten. Das ist gut so. Es ist die Wirtschaft, die ganz besonders getroffen wird von dem sich immer noch rasant ausbreitenden Virus Sars-CoV-2. Die kleinen runden Dinger haben sie und damit unsere Gesellschaft weidwund geschossen. Die großen Anstrengungen von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Finanzwelt, die Wirtschaft zum Überstehen der Krise zu stärken, sind dringend notwendig. Noch wichtiger wird eine starke Wirtschaft in absehbar naher Zukunft werden, wenn es gilt, nach dem Ende von nationalen Notstände und Ausgangssperren unserer Gesellschaft wieder auf die Beine zu helfen und um den nächsten, vor der Tür stehenden und noch viel größeren Herausforderungen standzuhalten.

Vor dem Wiederauftreten eines SARS Virus und seinen Folgen wurde zwar schon lange gewarnt, z.B. 2007 in einem Aufsatz in der Zeitschrift *Clinical Microbiology Reviews*¹, aber es hat uns dann doch völlig unerwartet und unvorbereitet überfallen. Viel älter schon und wissenschaftlich viel fundierter ist das Wissen um den Klimawandel, seine Ursachen und seine Folgen. Der bereits verursachte und noch viel mehr der gegenwärtig zunehmend beschleunigte Klimawandel wird im Alpenraum und damit auch in Südtirol die Temperaturen weiter steigen, die Gletscher in wenigen Jahrzehnten zur Gänze schmelzen, die Winterschneedecke als essentielles Wasserreservoir schwinden und die atmosphärischen Extremereignisse in Häufigkeit und Amplitude zunehmen lassen. Die Wasserversorgung wird zunehmend problematisch werden, Schädlinge werden zunehmend Land- und Forstwirtschaft aber auch die Gesundheit der Menschen bedrohen und Naturgefahren werden unseren Siedlungs- und Wirtschaftsraum bedrohen. Die Folgen für alle Bereiche der Südtiroler Gesellschaft werden in den nächsten Jahrzehnten bereits drastisch sein.

Gerade die „Coronakrise“ zeigt uns, wie sehr wir von globalen Vorgängen abhängig sind und wie immens verletzbar wir sind. Das gilt in großem Ausmaß auch für den Klimawandel. Die Sauerstoffzufuhr in die obersten Schichten der Weltmeere wird durch die Erwärmung immer schwächer, zudem versauern sie durch zunehmende CO₂ Aufnahme. Die Nahrungsketten der Ozeane sind massiv bedroht. Das Eis der Gletscher und Eisschilde schmilzt mit zunehmend schnellerer Geschwindigkeit und der Meeresspiegel steigt immer schneller an. Neueste Beobachtungen aus der Westantarktis

¹ Cheng et al. (2007): Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus as an Emerging and Reemerging Infection. *Clinical Microbiology Reviews*, October 2007, 660 – 694, doi:10.1128/CMR.00023-07: „*The presence of a large reservoir of SARS-CoV-like viruses in horseshoe bats, [...], is a time bomb. The possibility of the reemergence of SARS and other novel viruses from animals or laboratories and therefore the need for preparedness should not be ignored.*“

und aus Grönland deuten auf den obersten Rand der vorhergesagten Szenarien hin. Die Versalzung von bisher fruchtbaren und dicht besiedelten Flussdeltas nimmt rasant zu, Küstenerosion und Küstenhochwasser ebenso. Die Permafrostböden Sibiriens und Alaskas tauen und atmen Methan und Kohlenstoff aus. Krankheitserreger breiten sich aus und Arten sterben, atmosphärische Extremereignisse nehmen in ihrer Ausprägung und Dauer (auch in unseren Breiten) bedrohlich zu. Wir sind schon mitten drinnen im Klimawandel und er wird in den allernächsten Jahrzehnten hunderten von Millionen von Menschen die Lebensgrundlage entziehen, sie werden flüchten müssen, wandern, und sie werden zuhauf sterben. Mit dem bisherigen Wirtschaften steuern wir auf eine menschgemachte globale Erwärmung von über 3°C in den nächsten 80 Jahren und weit mehr darüber hinaus zu. Dass es dann in Südtirol vielleicht auch um 3 oder 4°C wärmer sein wird, wird dann keine Rolle mehr spielen. Die Erde wird dann eine ganz andere sein!²

Wir brauchen gleich nach „Corona“ wieder eine starke Gesellschaft, die diesen noch viel massiveren Herausforderungen standhält und noch schlimmere verhindert. Wir brauchen v.a. eine Wirtschaft, die nicht in ihren Grundfesten bedroht ist, wenn ein vergleichsweise kleines und vorübergehendes Virus über die Lande zieht, aber eine, die den kommenden Bedrohungen standhält, welche mit Sicherheit mächtiger und in den meisten Fällen bleibend sein werden. Wir brauchen eine Wirtschaft, die dem Wohlbefinden der Menschen dient und fundamentale materielle Stütze ist, wenn die nächsten Probleme kommen werden, in unseren Tälern, den Dörfern, Städten, Europa, global. Wir brauchen Sie als Entscheidungsträger, die sich dieser Herausforderungen bewusst sind und alles in ihrer Macht stehende unternehmen, unsere zukünftige Wirtschaft und damit unsere Nach-Covid-19-Gesellschaft materiell, kulturell und sozial zu stabilisieren. Und wir brauchen dringend eine Wirtschaft, die dem schon angefachten Klimawandel sehr schnell Einhalt gebietet. Eine, die ohne den Verbrauch fossiler Brennstoffe auskommt. „Geht nicht“ darf es nicht geben, aber wir können diese Herausforderung nur gemeinsam schaffen. Lassen Sie es uns mit allen Kräften gemeinsam angehen.

Hochachtungsvoll,

Georg Kaser
Klimaforscher

² Siehe u.a. jüngste Berichte des IPCC: <https://www.ipcc.ch/sr15/>, <https://www.ipcc.ch/srccl/> und <https://www.ipcc.ch/srocc/>